

MISZELLEN.

ZWEI REMIGIUSKOMMENTARE.

Von
M. MANITIUS.

I.

Im Didaskaleion 1, 157 ff. und 2, 43 ff. hatte ich aus Paris 12960 die wichtigeren Stücke aus den bisher unveröffentlichten Partien des Martiankommentars von Johannes Scottus abgedruckt. Schon damals waren mir Zweifel an der unbedingten Vollständigkeit dieser Hs. aufgestiegen, die sich jetzt bei Benutzung einer Hs. des Remigiuskommentars zu Martian¹ stark verdichtet haben. Es hat nämlich den Anschein, daß Remigius in hohem Grade von Johannes abhängig ist, namentlich wo seine breiten Ergüsse philosophisches Gebiet berühren und wo er über Physik schreibt. Viele dieser Stellen finden sich aber überhaupt nicht in der Überlieferung des Johannes, und es zeigen sich bei Remigius Stellen, die dem Johannes entstammen, aber reicher sind als dessen überlieferter Text, so z. B. zu Dionysius und Ammon, wo Remigius im Dresd. f. 56^{a 2} viel ausführlicher ist als Johannes (Didask. 2, 46 zu 44, 11).² Deutlicher aber wird das Verhältnis zu Mart. 38, 11, wo die Erklärung des Johannes (Didask. 2, 45) erst durch die Worte des Remigius verständlicher wird und die Johannesüberlieferung eine Lücke aufweist, vgl. Dresd. f. 48^{b 2} *Crinita, quia philosophi omnes criniti erant, et admodum gloriosa ex eo quod per ipsam tribuerit Iupiter cunctis ascensum in supera. Nemo enim celum potest conscendere nisi*

¹) Dresd. Dc 180 s. XV, eine schön geschriebene Humanistenhs., in der der Martiantext von dem Remigiuskommentar umrahmt wird; fol. 2 (ursprünglich) ist ausgeschnitten. ²) So auch in der Erklärung zu p. 33, 1 (Didask. 2, 44), wo Remigius (Dresd. f. 44^{b 1}) viel breiter ausholt und Zusätze aus Fulgentius gibt (*Secundum Fulgentium theologia huius fabule talis est*, es folgt Fulgent. Mitol. 1. 21 (p. 32 f. ed. HELM).